

Hochschule Bern

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **8 (1934)**

Heft 35: **Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Mitglieder des Internationalen Komitees fühlen sich allmählich wie verwöhnte Kinder. Ueberall, wo sie hinkommen, werden sie von Kollegen, nationalen Bibliotheksverbänden und Regierungen aufs herzlichste aufgenommen; festliche Empfänge, Ausstellungen, Ausflüge, gastfreie Bewirtung verschönen die Arbeitstage, und auch Spanien, das für verschiedene Komiteemitglieder Neuland war, ist keine Ausnahme gewesen. Die Komiteemitglieder haben einen Vorgeschmack bekommen von dem Vielen, das unsern Kongressisten bevorsteht: Bekanntschaft mit interessanten Kollegen, Ausstellungen von Handschriften und Büchern, die vieles Ueberraschende bringen werden, ein Land, so reich an Sehenswürdigkeiten, gezeigt von Gastgebern, die sich als alte Freunde benehmen. Und dann dazu das Ueberraschende eines sich verjüngenden Landes, ich denke z. B. an das grosszügige Universitätszentrum in Madrid (La Cité Universitaire), an die Erneuerung von Schulen und Bibliotheken, wo ein neuer Geist in modernisierten Gebäuden einzieht.

Das Leben in Spanien ist billig; die grossen Hotels sind sauber und sehr gut, und man kann nach eigener Erfahrung auch in kleinen Restaurants für mässige Preise ein sehr reichliches und wohlzubereitetes Essen mit entsprechendem Trank bekommen.

Die Teilnahme am 2. Weltkongress für Bibliotheken kann ich meinen Schweizer Kollegen herzlich empfehlen!

Hochschule Bern.

An der philosophischen Fakultät I der Berner Hochschule war im Sommersemester 1934 das Bibliothekwesen zum ersten Mal als Lehrfach vertreten. P. D. Dr. Hans G. *Wirz* hielt eine mit Führungen durch Berner Bibliotheken verbundene Vorlesung über «Die Bibliotheken der Schweiz und des Auslandes in den letzten 150 Jahren».